

dichtbevölkerten Küstengebiet
 et werden sollen, während ein
 ß nach Massenfängen in Kü
 endung ins Hinterland zubereitet
 von der Gesellschaft erworbenen
 auf eine ergiebige Wasserkraft
 Kleinen Runge erstrecken, Kö
 Nstämme vor ihrer Verschiffung
 werden. Dadurch, wie durch
 Schienenstränge lassen sich die
 tlich herabmindern. Und wäh
 langungsgeellschaften eine Reihe
 erste Ernte warten müssen, hat
 vom ersten Tag seiner Tätigkeit
 ihnen aus der Fischerei zu er
 ein dauernder Erfolg beschieden
 rote Flagge auf den Fahrzeugen
 Kamerungegesellschaft den Na
 mbes, der in Kamerun schon so
 ue Ehre bringen.

Februar. Ein fliegender
 te sich bei den N.S.U. Fahr
 Mit einem Komplizen kam er
 der Werke vor dem Portal an.
 n Uhrenhandel sehen wie noch
 es Autos wurde Uhr um Uhr,
 sgeholt und Uhr samt Ketten
 und Silber!) an die sich darum
 kauft, so daß nach Verlauf
 liche Händler mit leerem Auto
 verduften konnte. 700 Uhren
 worden sein. Nachdem die
 davon Kenntnis erhalten hatte,
 siedene solche glückliche Käufer
 kehrt, mit welchem Resultat.

Februar. Gestern war der
 ie tapfere Abwehr der fünf
 n unserer Stadt durch die
 kelsbühl und Rothenburg anno
 entwürdigte Festzug findet zwar
 nicht mehr statt, aber die
 erungsfeier wird noch alljähr
 ntapelle abgehalten, so auch
 aljugend, die an diesem Tag
 it ist, wurde das örtliche Ge
 erteilt. Die Freiwillige Feuer
 Erinnerung des Stadtfesttags
 tt, das bei Neben, Musik und
 Verlauf nahm.

Febr. Zweimal hatte die
 nne Zwillinge besichert und
 glückliche Vater seiner Freude
 durch besonders kräftige Jüge
 Tabakspfeife stillen Ausdruck;
 mal Drillinge ankamen, da
 Deutsche Reichspost" erzählt,
 ch die sorgenvolle Frage auf
 was werrat die Leute' jagt?"
 t eine Einsicht zu haben, denn
 uer wieder nur Zwillinge.

Bargeld anzubringen. Aber
 am Ende geordnet und ich
 mand erzählt, ein Borsprechen
 t ab; aber es wird gleich
 Ihre über das, was ich Euch
 nfalls schweigt. Dann es dem
 id Frieden und zur Berennung
 n Rest seines Lebens verleben,
 ste. — Es war nicht möglich,
 id, zu bewegen, mehr als die
 en, die er mir geliehen hatte,
 reicher war als er. Nein, er
 als ten."

gespanntem Interesse die Ge
 angehört, alle mit Ausnahme
 er guten Erziehung war seine
 isgefallen, selbst dem Erzähler.
 uch: "Nun, Du hast die Ge
 von Deinem Vater vernommen,
 ste also um Deinetwillen nicht
 Aber ich möchte, daß diejenigen
 eht am nächsten stehen, wissen
 an Deinem Vater hatte."

enig verlegen lächelnd: "Ja,
 Geschichte zwei- oder dreimal
 nommen. Aber Sie werden
 ht so viel Gewicht auf den
 Ihnen leistete. Er meinte
 ein Mann gegenüber einem
 ichtet sei, und dies ist auch
 (Fortsetzung folgt.)

Erscheint
 Montag, Mittwoch,
 Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M. 1.20.
 Durch Post bezogen:
 in Orts- und Nachbar
 oris-Verkehr M. 1.15;
 im sonstigen inländ.
 Verkehr M. 1.25; hierzu
 je 20 M. Bestellgeld.
 Abbestellungen nehmen alle
 Postämter mit Postbeam
 tenpost entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 die 5 gespaltene Zeile
 oder deren Raum 12 M.
 bei Anstuferteilung
 durch die Exped. 12 M.
 Reklamen
 die 3 gesp. Zeile 25 M.
 Bei öfterer Insertion
 entsprech. Rabatt.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Telegramm-Adresse:
 „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 28. Neuenbürg, Montag den 19. Februar 1912. 70. Jahrgang.

Rundschau.

Riel, 17. Febr. Anlässlich des Stapellaufes
 des Linienschiffes „Prinzregent Luitpold“ hat zwischen
 dem Kaiser und dem Prinzregenten Luitpold von
 Bayern in bemerkenswerter herzlicher Weise ein De
 peschenwechsel stattgefunden.

Berlin, 17. Febr. (Reichstag.) Am Bundes
 ratsitz die Staatssekretäre Wermuth, Visco und
 Kriegsminister v. Heeringen. Präsident Kämpf er
 öffnete die Sitzung um 11.15 Uhr. Die Beratung
 des Etats wird fortgesetzt. Abg. Ledebour (Soz.):
 Der Reichskanzler hat gestern, ebenso wie Lic.
 Mumm, sich bemüht, diejenigen Parteien mit Ge
 mahnungen zu überschütten, die aus dem Wahllampf
 mit einem gewissen Selbstgefühl hervorgegangen sind.
 Der Reichskanzler sollte, nachdem er uns in so un
 erhörter Weise provoziert hat, auch die Kritik an
 hören. Wenn ein bürokratisch Angestellter des
 Deutschen Reiches, der auf Grund höfischer Gnade
 in seinem Amt ist, den Reichstag wegen des Aus
 falls der Präsidentenwahl herunterputzt, so ist das
 eine unerhörte Anmaßung. (Bravo! links, Unruhe
 rechts; Präsident Kämpf: Sie überschreiten das
 parlamentarisch Zulässige!) Die Ansicht Bosadowsky's,
 die Sozialdemokratie werde durch den Revisionismus
 hindurch sich in eine bürgerliche Partei zurück ent
 wickeln, wird in unserer Partei entschieden abgelehnt.
 Unsere Marokkopolitik hat durch den Grenzboten
 prozess eine eigenartige Beleuchtung erfahren. Dort
 ist gesagt worden, es seien Deutsche als agents
 provocateurs nach Agadir entsandt worden, um von
 dort Hilferufe laut werden zu lassen. Wir fordern
 Sie, Dr. v. Kiderlen-Wächter, auf, zu erklären, ob
 dort ein Meineid geleistet worden ist, sonst fällt auf
 Sie der Verdacht, durch verbrecherische Umtriebe
 einen Krieg herbeigeführt haben zu wollen. (Unruhe.
 Präsident Kämpf rügt diesen Ausdruck.) Staats
 sekretär v. Kiderlen-Wächter: Der Abgeordnete
 Ledebour hat Angriffe gegen die Regierung eines
 großen benachbarten Reiches gerichtet, mit dem wir
 in Frieden und in Freundschaft leben, Angriffe, wie
 sie noch nicht gehört wurden. [Diese Worte beziehen
 sich auf eine Äußerung Ledebours, in der Rußland
 Brutalität und Jarenwillkür im Zusammenhang mit
 dem Jewischen Prozeß vorgeworfen wurde.] Die
 Angriffe und Vorwürfe „verbrecherischer Taten“
 müssen wir aufs tiefste bedauern und energisch zu
 rückweisen. Wenn der Redner mit ein Verbrechen
 vorgeworfen hat, so glaube ich mich nicht weiter
 verteidigen zu sollen. Mit diesem Vorwurf gibt er
 mir die erwünschte Gelegenheit, mit einem Märchen
 auszuräumen, das sich schon lange in der Presse
 herumtreibt, wonach ich gesagt haben soll: „Wir
 sollten Teile von Marokko nehmen.“ Vor
 der Absendung unseres Schiffes nach Agadir bestand
 ein ausführliches Programm, das dem Reichskanzler
 vorgelegt wurde. Schon lange hatten wir mit Frank
 reich verhandelt, weil die Sache so nicht weitergehen
 konnte. Durch die Entsendung des Schiffes nach
 Agadir sollte die Sache in Schuß kommen. Die
 Franzosen hatten kein Recht und kein Mandat, im
 Namen Europas in Marokko vorzugehen. Wir
 hatten das Recht, unsere dortigen Interessen zu
 schützen. Wenige Tage vor Entsendung des Dampfers
 kam ein Vertreter der Alldeutschen, Dr. Claf,
 zu mir. Ich gab Aufklärungen über den Fall, bat
 ihn aber, nicht so viel Geschrei zu machen, da man
 am Eingang der Verhandlungen stehe. In Ris
 sington halte ich mit dem französischen Votschafter
 die erste Aussprache über Kompensationen außer
 halb Marokkos. Ich habe ihm nur zugesprochen,
 er möge mir nennen, was er anbieten könne. Wenige
 Tage darauf sprach Dr. Claf in meiner Abwesenheit
 mit Unterstaatssekretär Zimmermann, der ihm aus
 einanderlegte, daß wir keinen Teil von Marokko haben
 wollten. Claf bedauerte das und schrieb einen
 Artikel, in dem er mir „schlechte Politik“ vorwarf. Daß

ich aber gesagt hätte, wir wollten in Marokko vorgehen,
 das zu sagen, halte Claf keine authentische Ermäch
 tigung. Rehnlich liegt die Sache über meine Äußerun
 gen einem damaligen Abgeordneten gegenüber.
 Im September kam Claf abermals zu mir und ich
 riet ihm angesichts der chauvinistischen Stimmung in
 Frankreichs Presse, bei einer alldeutschen Versamm
 lung eine etwas scharfe Sprache zu führen
 und patriotische Stimmung zu machen. (Zuruf bei
 den Sozialdemokraten.) Daraus kann man mir keinen
 Vorwurf machen; das ist kein Verbrechen. Es ist
 also unwahr, daß ich jemand damit gekommen wäre,
 wir möchten Teile von Marokko nehmen. Diese
 Bewegung ist gekommen ohne unser Zutun. Das
 Wort „Lochpfeil“ ist nicht gekommen von einem
 Herrn, mit dem ich gesprochen hatte, sondern von
 einem dritten, der im Grenzbotenprozeß nicht gehört
 worden ist. — Abg. Gräber (Str.): Das Gesetz über
 die Ministerverantwortlichkeit muß von uns unbedingt
 gefordert werden. Durch eine Änderung des Wahl
 reglements sollten möglichst die Stichwahlen beseitigt
 werden. Eine Moralpredigt den bürgerlichen Par
 teien zu halten, war völlig verfehlt; damit macht
 der Reichskanzler keinen Eindruck, zumal er den
 Erisapfel der Erbansfallsteuer zwischen die Parteien
 werfen will. Die Verfolgungsgesetze gegen gewisse
 Orden müssen aufgehoben werden. — Staatssekretär
 Dr. Solf: Ein Urteil über die kolonialpolitisch
 wichtige Frage der Mischlingshehen kann nur haben,
 wer jahrelang die Schäden der Vermischung beider
 Rassen studiert hat. Ich kann nicht unwiderprochen
 lassen, daß die Regierung sich von Argumenten habe
 leiten lassen, die nicht ethischer Natur seien. Staats
 sekretär Wermuth: Die Ausgaben, die in den
 ordentlichen Etat genommen sind, dürfen nicht wieder
 in den außerordentlichen Etat zurückgenommen werden.
 Die Schuldentilgung darf nicht unterbrochen werden.
 Sämtliche Bundesregierungen wenden sich einhellig
 gegen eine weitere Inanspruchnahme der Einkommen
 und Vermögenssteuern. Jetzt heißt es: Brüstierung
 strengstens untersagt! Soll denn die Erbschaftsteuer
 immer ewig als tiefer Schatten über unserem ganzen
 politischen Leben liegen? Soll die Klust noch ver
 tieft und erweitert werden? (Beifall.) Die Weiter
 beratung wird auf Montag 2 Uhr vertagt.

Die nationalliberale Fraktion des Reichs
 tags hat einstimmig durch Zuzug des Abg. Bassier
 mann zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt
 und, wie parteiamtlich mitgeteilt wird, auf eine aus
 ihrer Mitte gegebene Anregung mit allseitiger freun
 diger Zustimmung beschlossen, diese Gelegenheit nicht
 vorübergehen zu lassen, ohne ihrem in langen Jahren
 angestregter und aufregender parlamentarischer Tätig
 keit bewährten Führer den herzlichsten Dank und
 gerade im Hinblick auf die Ereignisse der jüngsten
 Zeit die Versicherung ihres einmütigen unerschütter
 lichen Vertrauens und ihres Einverständnisses aus
 zusprechen. — In der letzten Zeit hat sich in der
 Nationalliberalen Partei etliches begeben, was nichts
 weniger als ein Vertrauensbeweis für Bassiermann
 war. Da ist es besonders bemerkenswert, daß die
 Reichstagsfraktion jetzt in dieser Weise für ihn eintritt.

Berlin, 17. Febr. Das Zentrum hat bei der
 Wiedereinbringung seines Toleranzantrages im
 Reichstage den zweiten Teil des Antrages fallen
 gelassen.

London, 17. Febr. Der Minister des Aus
 wärtigen Sir Edward Grey hielt in Manchester
 eine wichtige Rede, worin er das Verhältnis Eng
 lands zum Ausland und besonders zu Deutschland
 beleuchtete. Mit Bezug auf den Besuch Halbans
 in Berlin erklärte er, daß Offenheit den Horizont
 klarer und heller gemacht habe. Dessenwillen werde
 keine Entfremdung mehr zwischen beiden Staaten
 Platz greifen. England habe Deutschland nie über
 fallen wollen. Er gab zum Schluß der Zuversicht
 Ausdruck, daß in Zukunft kein Grund zu Mißtrauen
 und diplomatischer Spannung vorhanden sein möge.

Ich glaube zuversichtlich, daß etwas getan worden
 ist, was bleibend zum Guten ausschlagen wird, näm
 lich, daß der Nebel des Argwohns und Mißtrauens
 zerstreut ist.

Der italienische Tripoliskrieg hat in seinem
 bisherigen Verlauf nur die Befähigung für die ge
 radezu sträfliche Leichtfertigkeit gebracht, mit der sich
 Italien in dieses endlose Abenteuer gestürzt hat.
 Wenn man bedenkt, daß über 100 000 Mann auf
 italienischer Seite in Afrika stehen, ohne daß der
 ganze Feldzug auch nur in Monaten einen Rud
 nach vorwärts macht, so kann man ermeffen, welch
 ungeheure Opfer es Italien kosten würde, wollte es
 daran denken, das ganze Land gewaltsam zu er
 obern. Ohne daß es sich im Heimatlande an mili
 tärischen Streitkräften so sehr entblößt, daß es keiner
 Eventualität mehr gewachsen wäre, ist dies einfach
 unmöglich, ganz unbefahdet der Frage, ob nicht ein
 eigener finanzieller Zusammenbruch noch eher läme
 als der der Türkei, mit dem anfänglich stark gerechnet
 worden ist. Ein römisches Blatt, das offiziösen
 Charakter trägt, hat vor einigen Tagen angedeutet,
 Italien wäre bereit, der Türkei für Tripolis die
 selben Entschädigungen zu gewähren, wie sie solche
 von Oesterreich für Bosnien und die Herzegowina
 erhalten habe; man hat also allmählich in Rom die
 Situation anscheinend doch richtig überschlagen, und
 wenn dies der Fall ist, dann müßte es doch nicht
 zu schwer fallen, für die Friedensverhandlungen end
 lich positive Grundlagen zu schaffen.

Die deutsche Reichshauptstadt besitzt jetzt
 das größte und eleganteste Café der Welt. Das
 Café, das den eigenartigen Namen Piccadilly führt,
 ist am Potsdamer Platz gelegen und faßt rund
 2700 Personen. Welche Kosten ein derartiges Unter
 nehmen verursacht, erhellt daraus, daß der Besitzer
 jährlich 320 000 Mark Miete zahlen muß.

München, 17. Febr. Der Flieger Renkel
 vom Flugmaschinenwerk Gust. Otto in München hat,
 den M. Neuest. Nachr. zufolge, am Freitag Nach
 mittag auf dem Oberwiesenfeld mit einem Otto
 Zweidecker einen neuen Personenflugrekord mit fünf
 Personen, deren Gesamtgewicht 359 Kilogramm betrug,
 aufgestellt, indem er einen Flug von 9 Minuten
 8 Sekunden machte. Der bisherige Rekord betrug
 7 Minuten.

London, 17. Febr. Der Flieger Graham
 Gibucourt ist auf einem Fluge nach Richmond ab
 gestürzt und blieb tot.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die militärische Aktion vor Tripolis ist ruhig
 mit Ausnahme der gewohnten kleinen Vorpuffen
 kämpfe an den äußersten Enden der Verschanzungen.
 Die Kommandoleitung aber arbeitet unablässig an der
 Vorbereitung und Durchführung des Eroberungs
 planes des Landes. Nachdem die Stadt Tripolis
 und die Oase von allen unruhigen Elementen ge
 säubert wurden, steht nur noch die Wüste als das
 materielle Haupthindernis eines etwaigen Vormarsches
 den Italienern entgegen. Dieser Vormarsch aber
 läßt sich nur nach der gründlichsten Vorbereitung be
 werktstelligen. Die Zahl der heute in Afrika stehen
 den Truppen kann auf rund 101 300 Mann geschätzt
 werden, außer dem militärischen Sanitätspersonal.
 Ferner gehören zur Armee 9200 Maultiere (für die
 Artillerie), 5600 Pferde (ohne die Privatpferde der
 Offiziere) und 200 Kriegshunde, 232 Kanonen der
 Feldartillerie, 50 große Belagerungsgeschütze, sowie
 218 Geschütze der Gebirgs- und Küstenbatterie.

Eine bedeutsame Erschwernung in der Kriegsfüh
 rung tritt durch den Umstand ein, daß fast alle
 Lebensmittel ohne Ausnahme von Italien herüber
 geschafft werden müssen, da die Verproviantierung
 aus dem Innern des Landes naturgemäß völlig ab
 geschritten ist. Ein Blick in die vorliegende amtliche
 Liste der Rechnungen zeigt die großen Geldopfer,
 die Italien zu bringen gezwungen ist. So kosteten



die vom 9. Oktober bis 31. Dezember nach Afrika geschickten 12 000 Oshen allein 5 880 000 Franken, das nötige Mehl 2 460 000 und der Wein 1 040 000 Franken. Für Miete der Transportschiffe mußte die Regierung 13 500 000 Franken zahlen. Das Gensetmaterial kostete 5 Millionen, das Brennholz 200 000 Franken, die doppelte Summe wurde gezahlt für Weizen, für Heu 440 000 Franken usw. Der erwähnte amtliche Bericht beziffert die Gesamtausgabe bis Ende Dezember auf 88 920 000 Franken. In Wirklichkeit aber wird diese Summe kaum ein Drittel der Gesamtsumme ausmachen, da die Ausgaben für das eigentliche Kriegsmaterial, für die Kohlen der Schiffe, den Sold der Truppen, für die 7000 Tonnen Wasser, für die 30 Tonnen mit Kaffee, Zucker, Fleischkonserven, Spirituosen und Backwerk nicht mitgerechnet wurden.

In Tripolis herrscht gewissermaßen friedliche Stille, Soldaten zwar überall, wie überall militärisches Gerätschaft: Automobile durchrasen die engen Straßen, ganze Hüge von Maultieren, Kamelen und Eseln bewegen sich zwischen der Stadt und den Vorposten hin und her, um die letzteren mit Munition und Lebensmitteln zu versehen. Es ist, als ob in Tripolis sich ein großes Mandoer abspielte. Bieleicht macht ein baldiger Friede diesem merkwürdigen Zustand ein Ende, so hofft man überall. Diese Friedenshoffnung ist ziemlich allgemein, selbst bei denen, die seiner Zeit am eifrigsten die Kriegstrommel rührten und denen persönlicher Mut und Opferfreudigkeit nicht abgesprochen werden kann. Es handelt sich um eine Art Patriotismus materieller Art, denn man scheint zu begreifen, daß die großen Geldopfer, welche Italien für die tripolitaniische Eroberung zu bringen gezwungen ist, durch einen Friedensschluß bedeutend verringert werden könnten. Allerdings wird durch einen Friedensschluß der offizielle Krieg beendet, nicht aber der tatsächliche Kriegszustand.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer trat heute in die Beratung der Denkschrift des Departements des Innern ein. Zunächst wird die Bezirksverwaltung behandelt. Hier schlägt die Regierung bekanntlich eine Zusammenlegung der Oberämter in 21 Bezirken vor, wodurch eine jährliche Ersparnis von 115 000 M. erzielt werden soll. Der Berichterstatter, Freiherr Bergler v. Berglas, kam zu dem Ergebnis, die Regierung zu erlauben, versuchsweise und mit ökonomischer Verwertung der Beamtenkräfte in verschiedenen Landesbezügen zwei Oberämter zusammenzulegen. Gegen diesen Vorschlag und die Auffassung der Denkschrift sprachen sich Abgeordnete der Volkspartei, der Deutschen Partei und des Zentrums aus. Ein anderer Abgeordneter der Volkspartei trat dem Regierungsvorschlag bei.

Stuttgart, 17. Februar. Die Frage der Zusammenlegung der Oberämter wurde in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses der Zweiten Kammer weiter beraten. Ein sozialdemokratisches Mitglied trat für die Zusammenlegung der Oberämter nach der Regierungsvorlage ein. Ein Zentrumsmitglied vertrat den abweichenden Standpunkt. Dagegen vertrat ein Abgeordneter des Bauernbundes und der Konservativen mehr den Standpunkt der Denkschrift. Von einem Mitglied der Deutschen Partei wurde ausgesprochen, die Einziehung von Oberämtern würde eine tiefe Verbitterung in den bedrohten Bezirken hervorrufen. Minister v. Bischof betonte, daß für die Regierung der Standpunkt maßgebend gewesen sei, daß eine wirkliche Vereinfachung der inneren Verwaltung nur möglich gewesen sei, wenn man auch die Zahl der Oberämter verringere. Es handle sich zunächst um einen Versuch. Ein weiterer Zentrumsmitglied bestritt, daß eine Reduzierung der Zahl der Bezirksstellen von der Kammer beabsichtigt war, als sie ihrem Wunsche nach Vereinfachung der Staatsverwaltung Ausdruck gab. Inzwischen war ein Antrag v. Balz-Kembold-Eisele eingegangen, die Regierung zu erlauben, die geplante Aenderung in der Organisation der Bezirksämter im Departement des Innern, abgesehen von der Frage einer Zusammenlegung der Oberämter Stuttgart-Amt und Cannstatt, nicht weiter zu verfolgen. Der Berichterstatter änderte seinen ursprünglichen Antrag dahin ab, die Kammer erkläre sich mit dem Vorschlag der Regierung, zunächst versuchsweise die Zusammenlegung zweier Oberämter anzunehmen, einverstanden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag v. Balz mit 9 Stimmen (3 Volkspartei, 2 Deutsche Partei, 4 Zentrum) gegen 6 Stimmen (Sozialdemokratie, Bauernbund und Konservative, 1 Volkspartei) angenommen. Die Abstimmung über

den Antrag des Berichterstatters Bergler von Berglas fiel damit.

W.P.C. Stuttgart, 18. Febr. Die Württ. Presse-Korrespondenz veröffentlicht folgende Erklärung: Der geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei Württembergs begrüßt die Wiederwahl Bassermanns zum Vorsitzenden der Reichstagsfraktion. Er steht einstimmig auf dem Standpunkt der Ablehnung einer Großblockpolitik und hofft, es werde bei der endgültigen Wahl des Reichstagspräsidiums gelingen, ein Geschäftspräsidium zu bilden, in dem neben dem Liberalismus die stärksten Fraktionen des Reichstags vertreten sind. Sollte aber das Zentrum bei seiner bisherigen ablehnenden Haltung beharren, so wird der Ausschuß den Eintritt eines Nationalliberalen in ein mit der Linken zu bildendes Präsidium nicht beanstanden.

H.-K. Stuttgart, 16. Februar. Nachdem nun angefangen des Fortschritts im Bau der ideal am oberen Anlagensee gelegenen beiden Hoftheatergebäude bereits die bisherigen Abonnenten zur Erneuerung ihres Abonnements für die neuen Theater eingeladen werden, worauf auch die Einladung an Neuabonnenten ergehen wird, kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß das neue Theater mit dem Beginn des neuen Spieljahres (etwa 1. Sept. ds. Js.) eröffnet wird. — Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß manche der bei diesen Bauten beschäftigten Geschäftsleute darüber klagten, daß sie an ihren Arbeiten nichts verdienen; auch sollen besonders einem Unternehmer von außerhalb Stuttgarts zahlreiche Geräte und Materialien gestohlen worden sein. — Mit der Erstellung der Kunstgewerbeschule mit Lehr- und Versuchswerkstätten auf dem Weißenhof Areal wird demnächst ebenfalls Ernst gemacht, nachdem nun das Baugesuch mit den fertigen Plänen zur baupolizeilichen Genehmigung eingereicht ist.

Die Eröffnung der neuen Stuttgarter Hoftheater wird, wie verlautet, Mitte September stattfinden. Die Eröffnungsfeierlichkeiten werden in großem Stil gehalten sein. Das künstlerische Hauptprogramm soll aus zwei Festvorstellungen bestehen, von denen die eine am Abend der Eröffnung in dem großen, für die Oper bestimmten Hause und die nächste am folgenden Tag als Matinee im andern Hause stattfinden.

Stuttgart, 16. Febr. Die kürzeste Verbindung Württemberg—Rom wird ab 1. Mai durch Neueinlegung eines Schnellzugs Zürich—Mailand, Zürich ab 1.45 nachm., Mailand ab 8.35 nachm., ausgebaut, auf den in Zürich sowohl direkte Anschlüsse von Stuttgart—Tullingen—Zürich als von Ulm—Friedrichshafen bereits vorhanden sind.

Friedrichshafen, 17. Febr. Der gestrige Aufstieg des Luftschiffs Viktoria Luise erfolgte zur Erprobung der Geschwindigkeit. Auf der 1 1/2 Stunden währenden Fahrt wurden genaue Messungen vorgenommen, die ergaben, daß das neue Luftschiff unter dem Antrieb seiner drei Motore 20,2 Meter in der Sekunde läuft, also, obgleich es um 8 Meter länger ist als die Schwaben, deren nur 19,6 Meter in der Sekunde betragende Geschwindigkeit übertrifft. Die Fahrt, die unter der Leitung des Grafen Zeppelin gemacht wurde, nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Heute herrscht hier dichter Nebel.

Ravensburg, 17. Febr. Der 58 Jahre alte Privatier und frühere Gutsbesitzer Heinrich Herrmann in Ravensburg, ein Mann mit annähernd einer Million Mark Vermögen, der Ende vorigen Jahres sein Haus in der Gartenstraße hier, das ihm als Gläubiger in einer Zwangsvollstreckung hängen blieb, wegen des ihm drohenden geringen Verlustes in betrügerischer Absicht vorsätzlich in Brand gesetzt hat, ist vom Schwurgericht wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs unter Zulassung mildernder Umstände neben der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 2 Monaten und zu der Geldstrafe von 3000 M. verurteilt worden.

Ulm, 16. Febr. Ein Verein, der sich gegen den Zustrom neuer Mitglieder wehren muß, ist die hiesige Biedertafel. Diese Gesellschaft, die zum Teil durch den eigenen Männer- und gemischten Chor Konzertveranstaltungen ausführen läßt, zum größeren Teil aber das Auftreten hervorragender Künstler hier vermittelt, und dadurch in besonderem Maße das Konzertbedürfnis befriedigt, sah sich zu der Bekanntgabe genötigt, daß sie wegen der fortgesetzten Ueberfüllung des 1500 Personen fassenden Konzertsaales gezwungen ist, von der Aufnahme weiterer Mitglieder vorerst abzusehen.

Mühlacker, 17. Februar. Gestern nachmittag fand die angekündigte Zwangsimpfung der Erst-

impfungen und Wiederimpfungen, sowie eine freiwillige öffentliche Impfung in Anwesenheit des Medizinaldirektors Dr. v. Remboldt-Stuttgart statt, die einen solchen Zulauf hatte, daß nicht alle Personen berücksichtigt werden konnten. Gestern vormittag wurde das Bahnpersonal, das in unmittelbarer Berührung mit dem zugehenden Publikum ist, geimpft. Heute wurden die Impfungen zu Ende geführt. Die Zahl der Kranken hat keine Vermehrung erfahren.

Brackenheim, 18. Febr. Die im Stalle des Malers Schilling in Niederhofen von der Maul- und Klauenseuche befallenen Tiere wurden mit Euguform behandelt, wobei die von Professor Hoffmann gegebenen Vorschriften genau beobachtet wurden. Im Gegensatz zu anders lautenden Berichten aus anderen Orten muß gesagt werden, daß das Ergebnis der Behandlung hier sehr erfreulich war.

Heilbronn, O.A. Brackenheim, 15. Februar. Schwere Schlägereien, die zum Teil schon gerichtliche Sühne fanden, haben sich in unserem armen Weinort im Anschluß an die letzte Gemeinderatswahl und an die dabei herkömmlichen Zechgelage abgespielt. Diese bedauerlichen Ausschreitungen veranlaßten den hiesigen Geistlichen, Pfarrer Böcher, in energischer Weise den Feldzug gegen die Trunksitten aufzunehmen. In ungeschmälten Worten stellte er, wie schon zweimal, seiner Gemeinde vor Augen, wie niedrig und verwerflich es ist, wenn sich ein Mensch so sinnlos betrinkt, wie es hier vielfach vorkommt. Freierlich gelobte er, sich in Zukunft des Weingenußes zu enthalten. Er legte zwei Erklärungen auf und bat zur Unterstützung seiner Bestrebungen um Unterschriften. Die eine Erklärung verlangt genaue Einhaltung der Polizeistunde und strenge Durchführung ohne Rücksicht der Person. Die andere Erklärung lautet: Wir erklären, daß wir die Sitte des Bezahleus geistiger Getränke bei Gemeinderatswahlen in jeder Form, also auch nach der Wahl, für verwerflich halten, und daß wir uns gegebenenfalls sowohl als Kandidaten, wie auch als Wähler dieser Sitte enthalten werden. Es bleibt abzuwarten, welche Folgen dieser Kampf haben wird.

Heilbronn, 16. Febr. (Wie man seine Schulden los wird.) Die im Schozachtal gelegene paritätische Bezirksgemeinde Talheim nimmt zur Zeit mit Genehmigung der Aufsichtsbehörden eine Rodung in ihrem Gemeinwald vor und gewinnt dadurch 140 Morgen Ackerland, auf dem sie durch Erstellung der erforderlichen, der Neuzeit entsprechenden Gebäulichkeiten ein Hofgut anlegen wird. Es kommt zwischen Talheim und Flein zu liegen. Da die Wasser-, Straßen-, Verkehrs- und insbesondere auch die Abschloßverhältnisse die denkbar günstigsten sind, hat die Gemeinde schon Angebote erhalten. Durch die Rodung ist die Gemeinde in die Lage versetzt, eine vom Eisenbahnbau herrührende Gemeindefuld von 50 000 M. zu decken. Die Teilstrecke Heilbronn-Talheim wurde seinerzeit wegen der Ausfuhr aus den ergiebigen Mischelalksteinbrüchen Talheims normalspatig erbaut, eine eingelegte dritte Schiene dient dem Schmalspurbetrieb.

Jagstfeld, 14. Febr. Die hier im Jahre 1862 von dem Menschenfreund Dr. P. Werner in Ludwigsburg errichtete Kinderheilanstalt Bethesda, die Kindern aller Bevölkerungsklassen, also auch Kinderbemittelten und Armen, Unterkunft und liebevolle Pflege bietet, kann heuer das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Der geräumige Bau, dessen unterer Teil die Wälder enthält, liegt inmitten schöner Gartenanlagen nur wenige Minuten vom Bahnhof entfernt. 80—100 Kinder können Unterkunft finden und heuer zum erstenmal ist dieses Solbad zu Winterturen geöffnet für Kinder, Mädchen und Frauen.

Crailsheim, 17. Febr. Heute früh brach in dem Sägewerk der Firma Speer u. Gescheidel Feuer aus, dem die Dachkonstruktion des Kessels- und Maschinenhauses vollständig zum Opfer fiel.

Bieringen O.A. Künzelsau, 16. Febr. (Zur Frage der Landflucht.) Daß auch heute noch auf dem Lande ein sparsamer Diensthofe etwas zuzulegen imstande ist, beweist nachstehendes: Wilhelm Gündel aus Sindeldorf ist nun 13 Jahre in Halsberg Pferdebesitzer. Während dieser Zeit hat er 5500 M. bares Geld erspart. Ehre solchem bescheidenen, nachtornen und sparsamen Mann!

Bom Lande, 15. Febr. Die folgende Episode, die den Vorgang hat, wahr zu sein, hat sich kürzlich in unserem Bezirk zugetragen. Zwei Metzger kamen in ein Dorf, um Vieh einzukaufen und verhandelten des langen und breiten mit dem Besitzer des Tieres, der nach ihrer Ansicht einen zu hohen Preis forderte. So wurden sie nicht handelsmäßig und mußten schließlich zusehen, wie die Stalltür sich wieder schloß. Das gute Einvernehmen zwischen Käufer und Verkäufer war aber durchaus nicht gestört worden. Der letztere

forderte im G. Metzger auf, ihm am selben Tage als der Bauer waren und freistimmten, besetzt und meinte etwas hoch war und die wollten, wurde die Kuh ging Besitz der noch öfter günstigen

Am 12. (Diesen) boren war. einer der erke Früh- und Spheim, Nördlin arzt des Erbp

Am 13. Pastor Dr. O haslach gebore Landarten u er den Aberg

Am 15. Henriette von des Jüngeren des Älteren. tern manche Grafen Fried im Jahre 14 und zu schlei

Am 16. nachmalige P nach Tübingen und andere B ausübte, daß sucht wurde. kanntschäften, und seiner fei jährigen Krieg verfaßter der

Am 17. dischen Schloß hard II., de und nach Hei

Am 17. Crailsheims Rothenburg u lagerung den Hierbei sollen ausgezeichnet zugebender W Anlaß zu der (Eftomibi) gefe „Poraffenfest“ einer 3 ähnl

Wir de einschließlich Sipjern zu v täglich vor theoretische Materialien in verschiedenen technischen, Ra arbeiten, Egr beden, im B Exkursionen ist der Berat

Die G gewerlich ligten auf de Das M Nr. 5 zu erj Stuttgart

Am Es wird bauverwaltung (Sprengwäge mietweise auc

flinge, sowie eine freiwillige Anwesenheit des Medizinal-Dr. Stuttgart statt, die einen nicht alle Personen berücksichtigen. Gestern vormittag wurde in unmittelbarer Veräherung Biskum ist, geimpft. Heute zu Ende geführt. Die Zahl Vermehrung erfahren.

Febr. Die im Stalle des Dechhofen von der Maul- und Tiere wurden mit Eugu- die von Professor Hoffmann nau beobachtet wurden. Im enden Berichten aus anderen den, daß das Ergebnis der freudlich war.

Bradenheim, 15. Februar. Die zum Teil schon gerichtliche in unserem armen Weinort e Gemeinderatswahl und an Zechgelage abgepflegt. Diese angen veranlaßten den diesigen brüder, in energischer Weise Teinkonsumten aufzunehmen. en stellte er, wie schon zwei- door Augen, wie niedrig und sich ein Mensch so sinnlos vielfach vorkommt. Feierlich mit des Weingenußes zu ent- Erklärungen auf und bat zur strebungen um Unterschriften. langt genaue Einhaltung der ge Durchführung ohne Rück- andere Erklärung lautet: Wir Sitte des Bezahlers geistiger erwählen in jeder Form, also te verwerflich halten, und daß sowohl als Kandidaten, wie Sitte entziehen werden. Es he Folgen dieser Kampf haben

Febr. (Wie man seine Schulden chozachtal gelegene paritätische ein nimmt zur Zeit mit Ge- tsbehörden eine Rodung in vor und gewinnt dadurch 140 dem sie durch Erstellung der zeit entsprechenden Gebäulich- gen wird. Es kommt zwischen zu liegen. Da die Wasser, und insbesondere auch die Ab- dar günstigsten sind, hat die ebote erhalten. Durch die nde in die Lage versetzt, eine erührende Gemeindefchuld von . Die Teilstrecke Heilbronn- zeit wegen der Ausfuhr aus chellalksteinbrüchen Talheims eine eingelegte dritte Schiene betrieb.

Febr. Die hier im Jahre 1862 und Dr. P. Werner in Lud- linderheilanstalt Bethesda, die ungsklassen, also auch Minder- en, Unterkunft und liebevolle zuer das 50jährige Jubiläum . Der geräumige Bau, dessen e enthält, liegt inmitten schöner enige Minuten vom Bahnhof linder können Unterkunft finden al ist dieses Solbad zu Winter- der, Mädchen und Frauen.

7. Febr. Heute früh brach in r Firma Speer u. Gescheidel e Dachkonstruktion des Kessel- vollständig zum Opfer fiel. l. Künzelsau, 16. Febr. (Zur) Daß auch heute noch auf dem Dienstbote etwas zurücklegen achstehendes: Wilhelm Grändel nun 13 Jahre in Palsberg nd dieser Zeit hat er 5500 M. Ehre solchem bescheidenen, amen Mann!

5. Febr. Die folgende Episode, wahr zu sein, hat sich kürzlich getragen. Zwei Mehger kamen einzukaufen und verhandelten en mit dem Besitzer des Tieres, t einen zu hohen Preis forderte. handelseinig und mußten schließ- Stalltür sich wieder schloß. Das wischen Käufer und Verkäufer icht gestört worden. Der letztere

forderte im Gegenteil einige Zeit nachher die beiden Mehger auf, ihn in eine Versammlung zu begleiten, die am selben Mittag stattfand. Das taten die beiden, und als der Bauer merkte, wie sie ganz bei der Sache waren und kräftig in den gemeinsamen Gesang einstimmten, besann er sich allmählich eines anderen und meinte für sich, der angelegte Preis sei doch etwas hoch. Nachdem die Versammlung zu Ende war und die Mehger sich auf den Heimweg machen wollten, wurde der Handel nochmals begonnen und die Kuh ging um einige Goldstücke weniger in den Besitz der Mehger über. Die beiden werden wohl noch öfters die Macht des Gesangs zu einem so günstigen Handel herbeiwünschen.

Schwäbische Gedenktage.

Am 12. Februar 1733 starb der Arzt Ventilius (Viesendart) der in Waldenburg im Jahre 1657 geboren war. Er ist deshalb merkwürdig, weil er als einer der ersten gegen das unsinnige Aderlassen im Früh- und Späthjahr eiferte. Er praktizierte in Crailsheim, Nördlingen und zuletzt in Stuttgart als Leib- arzt des Erbprinzen.

Am 13. Februar 1765 starb in Kopenhagen der Pastor Dr. Hauber, der im Jahre 1695 in Hohen- haslach geboren war. Er schrieb eine Geschichte der Landlacten und eine „Bibliotheca magica“, in der er den Aberglauben bekämpfte.

Am 15. Februar 1444 starb die tapfere Gräfin Henriette von Württemberg, die Gattin Eberhards des Jüngeren und Mutter des Grafen Ludwigs des Älteren. Sie führte mit den benachbarten Rit- tern manche Fehde, die wichtigste war die gegen den Grafen Friedrich von Zollern, wobei es ihr gelang, im Jahre 1423 die Burg Hohenzollern zu erobern und zu schleifen.

Am 16. Februar 1577 ist im Österreichischen der nachmalige Professor Thomas Lausus geboren, der nach Tübingen kam und der auf Prinzen, Grafen und andere Vornehme eine so große Anziehungskraft ausübte, daß Tübingen vorzugsweise von ihnen be- suchet wurde. Dank seiner auf Reisen gemachten Be- kanntschaften, seiner Kenntnis der modernen Sprachen und seiner feinen Lebensart war Lausus im Dreißig- jährigen Krieg der Retter Tübingens. Er ist der Haupt- verfaßter der „Consulatio de principatu Europä“.

Am 17. Februar 1504 starb auf dem odenwal- dischen Schloß Vindensfeld der schwache Herzog Eber- hard II., der in Pörs seiner Herrschaft entsagt hatte und nach Heidelberg geflüchtet war.

Am 17. Februar 1380 wurde die Belagerung Crailsheims von den Heerhaufen aus Dinkelsbühl, Rothenburg und Hall aufgehoben, nachdem die Be- lagerung den ganzen Winter über gedauert hatte. Hierbei sollen sich die Crailsheimer Weiber besonders ausgezeichnet haben und den Feind in nicht wieder- zugebender Weise verhöhnt haben. Der Sieg gab Anlaß zu dem noch heute alljährlich (Mittwoch vor Etomihl) gefeierten Crailsheimer Stadtfeiertag, dem „Doraffensfest“. Das Gebäud dieses Gedenktages sieht einer 3 ähnllich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 15. Febr. (Gegen die Raupen- plage.) Leider denken viele Gärtner und Garten- besitzer erst dann an das Ungeziefer und seine Bekämpfung, wenn es sich bereits auf allen Bäumen und Sträuchern breit macht. Dann kommt meist jede Hilfe zu spät! Ueber die günstigste Zeit und die besten und einfachsten Mittel, den Raupenplagen vorzubeugen, gibt das soeben von der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlen bei Steglitz herausgegebene Flugblatt Nr. 50 „Raupenstraß an Obstbäumen“ von Dr. Martin Schwarz, näheren Aufschluß. Die wichtigsten Blatt- fresser, die Raupen der Frostspanner, der Schlehen- und Ringelspanner, des Goldastern und des Baum- weißlings, ihr Aussehen, ihre Lebensweise und die beste Art ihrer Bekämpfung werden darin durch Wort und Bild knapp und allgemeinverständlich dargestellt. Außer den überaus wichtigen und dabei doch ein- fachen und leicht durchführbaren Maßnahmen der Herbst- und Winterbekämpfung werden auch dem sänftigen Gärtner, der die Winterzeit ungenüht verstreichen ließ, Mittel an die Hand gegeben, die beginnende Raupenplage noch im Frühjahr zu er- stiden oder wenigstens einzuschränken. Das Flugblatt wird von der obengenannten Anstalt im Deutschen Reich an Privatpersonen einzeln unentgeltlich ab- gegeben. Behörden, gemeinnützige Körperschaften und Vereine erhalten es auch in größerer Anzahl kostenfrei zugestellt.

Brötzingen, 17. Febr. In verfloßener Nacht gegen 11 Uhr ist in der Scheuer des Anwesens von Bäckermeister Clement in der Bächenbronnerstraße hier auf bis jetzt unausgeklärte Weise Feuer aus- gebrochen, welches sich auf das Anwesen des Landwirts Gottlieb Baier (gebürtig von Wald- renmach) ausdehnte, und beide Anwesen bis auf die Umfassungsmauern zerstörte. Der Gebäude- schaden beträgt etwa 22 000 M., der Fahrnis- schaden etwa 7000 M. Die Feuerwehr Brötzingen hatte den Brand gegen 3 1/2 Uhr früh so weit ge- löst, daß sie mit Ausnahme der Mannschaft der Weckerlinie abrücken konnte. — Leider hatte das Brandunglück noch ein bedauerndes Nachspiel. Bei dem Brand drängte die schaulustige Menge von allen Seiten heran, und die Schutzleute wehnten nach Möglichkeit ab. Hierbei sah sich der Schutzmänn Stoll genötigt, energischer vorzugehen, was den 40 Jahre alten Kettenmacher Hermann Anselment so in Wut versetzte, daß er dem Schutzmänn 2 bis 3 Stiche in die Hüftgegend versetzte, so daß Stoll schwer verletzt wurde. Die Stiche sind lebensgefähr- lich. Stoll wurde ins Krankenhaus verbracht. Er ist ein allgemein geachteter Mann und Familienvater.

Pforzheim, 17. Febr. Der heutige Schweine- markt war mit 58 Ferkeln und 13 Läufern besahren. Verkauft wurden 40 Ferkel und 4 Läufer. Preis pro Paar Ferkel 18—25 M. und Läufer 50 M.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Bisher pflegte das ganze Präsidium des Reichstages, nachdem die Konsti- tuierung desselben schriftlich durch den Präsidenten dem Kaiser gemeldet worden war, seine Audienz bei Seiner Majestät nachzusuchen. Der dann regelmäßig gewährte Empfang galt dem Präsidium in seiner Gesamtheit, nicht den einzelnen Personen, die dem- selben angehören. Wie wir erfahren, hat sich dies- mal die Antrage wegen des Empfanges nur auf den Präsidenten und den zweiten Vizepräsidenten des Reichstages bezogen. Darauf ist die Antwort er- gangen, daß Seine Majestät bestens danken lasse und verhindert sei, die Herren zu empfangen. Diese Antwort ist auf den Vorschlag des Reichskanzlers gegeben, welcher dem Kaiser nicht empfehlen konnte, der Abweichung von der gewohnten Regel zu folgen und sie damit gut zu heißen.

Wien, 18. Februar. Die „Wiener Zeitung“ widmet dem Grafen Lehrental folgende Worte: Ein frühzeitiger Tod hat einen der bedeutendsten unter den führenden Staatsmännern unserer Zeit hinweggerafft, ein hochbegabter, viel verbierter Po- litiker, der durch Jahre hindurch auf die auswärtige Nachstellung Oesterreich-Ungarns bestimmenden Ein- fluß ausgeübt hat. Die Amtstätigkeit des nun dahin- geschiedenen Grafen Lehrental wird ein bedeutendes Kapitel der österreichisch-ungarischen Monarchie bilden. — Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Nicht bloß bei uns, sondern wohl in ganz Europa wird der Tod des Grafen Lehrental als ein außer- ordentlich wichtiges Ereignis empfunden werden.

Paris, 18. Februar. Fast die gesamte Presse widmet dem verstorbenen Grafen Lehrental eingehend Würdigungen, in denen aufrichtige Be- wunderung für seine hohen staatsmännischen Eigen- schaften zum Ausdruck gelangt und anerkannt wird, daß er Frankreich gegenüber stets eine freundliche Haltung beobachtet habe.

Bukarest, 17. Febr. Infolge eines Defektes der elektrischen Leitung brach gestern in einem Kine- matographentheater während der Vorstellung Feuer aus, das rasch um sich griff und bald den ganzen Zuschauerraum in Flammen hüllte. Im Publikum entstand eine furchtbare Panik. Viele Kinder wurden in dem Gedränge schrecklich zugerichtet. Drei wurden buchstäblich zertreten. Eine Lehrersfrau, deren ein- ziges Töchterchen ungelkommen ist, wurde wahnsinnig, der Besitzer des Theaters erschöpf sich.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der **Sydhre'schen höheren Handelsschule in Calw** bei, welchen wir der Beachtung unserer Leser empfehlen, besonders denjenigen, die ihren Söhnen eine thätige Ausbildung in den Handelswissenschaften zu teil werden lassen wollen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weck, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Kurs für Gips.

Wir beabsichtigen, in der Zeit vom 4. bis 14. März 1912 einschließlich in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Gipsern zu veranstalten, der außer einer kurzen Besprechung der täglich vorkommenden Arbeiten folgende Abschnitte umfaßt: Theoretische und praktische Unterweisung in den wichtigsten Materialien und Techniken (insbesondere in der Behandlung der verschiedenen Gips- und Kalkorten, im Ausführen von Putz- arbeits, Rabijs- und Monierkonstruktion, Antrag- und Kratz- arbeits, Sgraffitoarbeiten), im Ausführen der neueren Zwischen- bedeck, im Behandeln feuchter Wände, sowie in Preisberechnung. Exkursionen schließen sich an den Unterricht an. Die Oberleitung ist der Beratungsstelle für das Baugewerbe übertragen.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, die Betei- ligten auf den Kurs aufmerksam zu machen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 5 zu ersehen.

Stuttgart, den 31. Januar 1912. Roßhaf.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Geräte der K. Straßen- bauverwaltung zur Reinigung und Unterhaltung der Staatsstraßen (Sprengwagen, Fahrbesen, Fahrkrüden, Walzen und Aufreißer) mietweise auch an die Gemeinden abgegeben werden.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, von der Ge- legenheit zur Mietung dieser Geräte in den geeigneten Fällen, insbesondere für Eitterstraßen, Gebrauch zu machen.

Bestellungen sind an die K. Straßenbauinspektion Calw zu richten, von welcher auch die Bedingungen der Abgabe zu er- fahren sind.

Den 15. Februar 1912.

Oberamtmann Hornung.

Igelsloh.

Am Samstag den 24. Febr. d. J., mittags 1 Uhr kommen aus verschiedenen Abteilungen des Gemeindevwaldes

61 Km. gemischtes Nadelbrennholz

auf hies. Rathaus zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Den 16. Februar 1912.

Schultheißenamt.

Bertsch.

Langenbrand.

Am Donnerstag den 29. Febr. d. J., nachm. 2 Uhr kommt die hiesige



Gemeindejagd

auf weitere 3 bzw. 6 Jahre auf dem Rathaus zur Verpach- tung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Februar 1912.

Schultheißenamt.

Kentscher.

K. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf

am Donnerstag den 22. Febr., nachmittags 4 Uhr

in der „Jägerhütte“ aus Staats- wald Raldling Abt. Schwann, Bord. und Hint. Allmand, Moos, Streuwiese, Budel, Bord. und Hint. Than, Buchbusch und Buchenschläge:

24 Km. Nadelholz-Reisprügel, 53 Flächenlose breitliegendes Reis und Schlagraum.

Ein kräftiger

Junge,

der Lekt hat, die Mehgerei und Wurferei zu erlernen, wird bis Frühjahr bei guter Behand- lung und gründlicher Ausbildung in die Lehre genommen. Der- selbe erhält gleich Lohn.

August Theurer,

Mehgermstr., Ecke Kronprinzen- und Ebersteinstr., Pforzheim, (Telefon 1876).



Neuenbürg.
Die Feier des Geburtsfestes
Sr. Majest. des Königs

findet
am Sonntag den 25. ds. Mts.
in herkömmlicher Weise statt.

Der Gottesdienst

beginnt **vormittags 10 Uhr.** Die Teilnehmer an dem gemeinschaftlichen Kirchgang versammeln sich zuvor im Rathaus.

Das Festessen

wird im **Gasthof zur „Sonne“** stattfinden.

Die Unterzeichneten beehren sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen und verbinden damit das Ersuchen, die Anmeldung zum Festessen im Gasthof zur „Sonne“ baldmöglichst machen zu wollen.

Neuenbürg, 15. Februar 1912.

Oberamtmann **Hornung.** Stadtschultheiß **Stirn.**

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 23. Februar ds. Jb.,**
morgens **9 Uhr**

kommen aus dem Stadtwald Distr. I Hagenberg Abt. 2d Unterer Buchberg auf dem Rathaus zum Verkauf:

I. Laubholz-Stammholz: 4 Eichen mit 0,73 Fm. VI. Kl.; 14 Birken mit 2,51 Fm. VI. Kl.; 3 Eichen mit 0,39 V. und 0,36 Fm. VI. Kl. und 4 buchene Hauflöge;

II. Nadelholz-Lang- u. Sägholz: 601 Stück mit Fm.: 14 II., 59 III., 69 IV., 80 V. und 15 VI. Kl.;

Aleinnutzholz: 1 eichene und 3 birkene Drehstangen I. Kl.,
Baustrangen: Stück: 12 Ia, 10 Ib u. 8 II. Kl.;

Schichterbholz: Km.: 3 buchene Scheiter, 157 buchene Prügel,
1 birkenen Prügel und 49 Nadelholz-Prügel;
Reisprügel: Km.: 23 buchene und 4,5 Nadelholz.

Den 16. Februar 1912.

Gemeinderat.
Vorstand **Stirn.**

Gewerbeschule Wildbad.

Prüfung von Gewerbelehrlingen in Schulfächern.

Mitte März wird Gewerbelehrlingen, welche ihre Lehre im laufenden Jahre beenden, Gelegenheit gegeben, eine Prüfung in Schulfächern abzulegen. Prüfungsgegenstände sind: Deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen und Buchführung.

Die Anmeldung zu dieser Prüfung hat, soweit sie nicht der Anmeldung zur Gesellenprüfung beigelegt wird, bis 1. März bei dem Unterzeichneten zu erfolgen.

Die Eltern und Meister werden im Hinblick auf die große Wichtigkeit, welche diese Prüfung für das Gewerbe und für das spätere Fortkommen der jungen Leute hat, dringend ersucht, ihre Söhne bzw. Lehrlinge zu veranlassen, sich dieser Prüfung zu unterziehen.

Der Vorstand der Gewerbeschule:
Oberreallehrer **Steurer.**

Birkensfeld.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu einem Saalbau des Gasthofes zur „Schönen Aussicht“ in Birkensfeld haben wir nachfolgende Arbeiten im Afford zu vergeben:

Grabarbeiten, Maurer- u. Steinhauerarbeiten, Zimmerarbeiten, Gipserarbeiten, Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Flaschnerarbeiten und Malerarbeiten.

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen am **Dienstag den 20. d. Mts.,** sowie am **Donnerstag den 22. d. Mts.,** nachmittags von 2-6 Uhr in obigem Gasthofe zur gest. Einsicht auf und wollen Angebote schriftlich, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, bis längstens **Donnerstag abends 6 Uhr** dort abgegeben werden.

Die Bauleitung:

Stadtbaumeister **Stribel** und
W. Hildenbrand, Architekten.

Neuenbürg.
— Morgen Dienstag —
Schlacht-
partie,
wozu höflichst einladet
G. Gaiser zum „Waldeck“.

Neuenbürg.
Kleine Wohnung
mit Küche von kleiner Familie
auf 1. April gesucht.
Zu erfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Neuenbürg.
Bestellungen in besten
engl.-schottischen
Anthracitkohlen
für sofortige und spätere Lieferung
nimmt entgegen
G. Bügenstein Nachf.,
Inh.: **G. Pfister.**

Höfen a. G.
Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Junge**
findet eine gute Lehrstelle (unter
günstigen Bedingungen) bei
Fr. Jauch, Flaschnermstr.

Gelddarlehn, auch ohne Bürgen
zu günst. Bedingungen, auch
Ratenabzahlung gibt **A. Billig,**
Berlin-Charl., Rantstr. 105. Rüd.

Sägenfeiler,
der eine Schmalz'sche Schärfe-
maschine gut bedienen kann, findet
als erster Säger in einem kleinen
Sägewerk mit Vollgatter gute
Stelle. Verheiratete bevorzugt.
Angebote unter „Sägenfeiler“
an den „Enztaler“.

Pilo
Probieren Sie
Pilo und Sie werden
finden, dass es die beste
Schubcreme ist, die existiert.

Flechten
als u. trockene Schuppenflechte,
Kropf, Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
Belmschäden, Beinschwellen, Ader-
beize, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehört zu werden, mache nachfolgenden
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Ansichts-
Postkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
G. Mech'sche Buchhandlg.

Bezirks-Wirtsverein Neuenbürg.
Am **Mittwoch den 21. Februar,**
nachmittags präzis **3 Uhr**
findet im **Gasthaus zur „Eintracht“** von **Jak. Red** in
Neuenbürg unsere
General-Versammlung
mit folgender Tages-Ordnung statt:
1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahlen, 4. Be-
richt über die Protestversammlung in Stuttgart, 5. Vortrag
über Weineinkäufe im Herbst.
Hiezu laden wir unsere Mitglieder, wie auch alle übrigen
Kollegen des Bezirks zu recht zahlreichem Besuch höfl. ein.
J. A.: E. Bubeck.

Neuenbürg.
— Morgen Fastnacht-Dienstag, —
von **1/8 Uhr** an
großes, fideles
Karneval-Konzert
ausgeführt von der **Schäfer-Kapelle,**
verbunden mit
Schlachtpartie u. Auschank von Ia. St.-G.-Bräu
Hiezu ladet höflichst ein
C. Schumacher,
Restaurant und Biermiederlage.

Neuenbürg.
Morgen Dienstag (Fastnacht)
findet bei mir
großer
Maskenball
statt, wozu freundlichst einladet
Ernst Ochner z. Anker.

Neuenbürg.
— Fastnacht-Dienstag —
großer Kappen-Abend
mit ausgezeichnetem humoristischem
Programm und Tanz-Belustigung.
Zum **Auschank** kommt
Mündner- und Schwaben-Bräu-Bock,
wozu höflichst einladet
G. Gaiser z. Waldeck.

Höfen a. G.
— Fastnacht-Dienstag —
großer Kappen-Abend
mit **Tanz-Belustigung**
wozu höflichst einladet
Otto Schmanderer zur Sonne.
Neuenbürg.
Ein schöner, großer, gewölbter
Weinfeller
mit guter Einfahrt wegen Ent-
behrlichkeit zu verpachten.
Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Erster
Montag, M
Freitag und
Preis vier
in Neuenbürg
Durch d' Post
im Orts- und
orts-Decke
im sonstigen
Verkehr A. L.
je 20 J. He
Kauverwe
Postboten
Jahreszit

Berlin
rathlich: D
Delbrück un
Anlaß des
ist der B
geschmückt.
um 2.20 U
merksamkeit.
Etat's fort
(Konf.): Bo
Dn. v. Pau
steuer werd
hört, links
des Staatsg
an seiner S
partei hat fi
stets ableh
gezeigt, daß
der Liberalen
mit den Blo
wollen eine
erhaltung de
unbedingt er
lichkeitsgef
gierungsform
— Abg. P
lehnung der
nicht ausges
ist. Das B
blaue Blo
finanzreform
lich aus der
heute die Er
so wäre das
gegen die G
geführt (Nach
hochgehalten.
liberalen)
Bizepräsident
auf die maß
Königsreue bis
Der Reichsta
treiben. Bis
Volk zu schol
Abg. Gotthe
Aufhebung d
Posadowsky
für Meer und
Politik des b
verlangen ein
form der B
neue Wahl
wahl. Die
scharfen Ton
es den Reich
Reichstag wä
bringend, daß
internen Ang
— Reichstan
Gothein mein
Angelegenheit
bour nannte
Ich habe nie
Ich habe ledi
teien festgef
zweiten Präsi
daran soll der
gehen? Nein,
rechts.) Ich
halte. (Sehr
Bureaukrat w
stellen, dann
Wer den Abg
sehen, daß d
Radikalismus
sollte den Zeit